



AVA- Tierärzte Haupttagung 2016: Ist die derzeitige Tierhaltung noch akzeptabel?

Von AVA

Erstellt am 15 Jan 2016 - 12:16

Die Diskussion zur Akzeptanzkrise der Nutztierhaltung und was die Wissenschaft verändern will

Der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik (WBA) beim Bundesagrarministerium sieht die derzeitige deutsche Nutztierhaltung „in wesentlichen Teilen für nicht zukunftsfähig“. Die 14 „Agrar- Weisen“, empfehlen, die „Weichen“ radikal neu zu stellen. Frau Prof. Ute Knierim ist eine dieser 14 „Agrar-Weisen“ und diskutiert mit Tierärztinnen und Tierärzten anlässlich des standespolitischen Abends am 18. März in Göttingen im Rahmen der 16. Haupttagung der Agrar- und Veterinär- Akademie (AVA) vom 17. bis 20. März. Veterinäre, die sich schwerpunktmäßig mit der Tiergesundheit von Milchkühen beschäftigen, setzen sich im Rahmen dieser AVA-Tagung erstmals mit dieser Thematik auch einen ganzen Vortragstag auseinander. „Sind wir züchterisch und leistungsmäßig über das Ziel hinausgeschossen? Überfordern wir Tier und Mensch? Was können wir tun, um eine moderne Tierhaltung tiergerecht, umweltverträglich und verbraucherakzeptiert zu gestalten?

Der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik (WBA) fordert in einem kürzlich veröffentlichten Gutachten zur Akzeptanz der Nutztierhaltung u.a.: Strengere Tierschutzstandards (siehe Tierschutzlabeln oder Öko-Landbau-Label), die eine Produktionskostenerhöhungen bis 23 % (=3 bis 5 Mrd. €/Jahr) bedingen. Allerdings selbst bei voller Abwälzung der erhöhten Kosten auf die Verbraucher, sollten sich tierische Nahrungsmittel im Laden nur um rund 5% verteuern. Weiterhin stellen sie klar, dass ohne flankierende Begleitmaßnahmen gewaltige Strukturveränderungen folgen werden. Die Schweinehaltung wird sich bis zu 35 % reduzieren, die Rindfleisch- Geflügel- und Eierproduktion bricht bis 15 % ein. Die gemeinsame Einführung höherer Standards in den EU-Ländern würde die Produktionsrückgänge allerdings verringern, sagt der WBA. Auch ein neues Konsum-Leitbild „besser und weniger“ hat mehr Wertschöpfung bei den Landwirten zur Folge: Die Verbraucher essen weniger Fleisch, geben für das „Tierwohlfleisch“ aber mehr Geld aus. Das geht nur mit flankierenden Maßnahmen der Politik. Ansonsten wandern Teile der Produktion ins Ausland ab. Aber um auf EU-Ebene Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden, müssen alle-Länder die strengeren Tierschutzstandards gemeinsam forcieren. Auch sollte der Bund ein nationales Tierwohl-Monitoring aufbauen. Ebenso ist es wichtig, dass die Tierhalter qualifizierte Fortbildung erhalten. Im Fortbildungsprogramm der 16. AVA-Haupttagung in Göttingen steht letztendlich die tiermedizinische Prävention im Vordergrund. „Wie können Tierärzte den Tierbestand gesund erhalten, um möglichst Arzneimittel und damit auch Antibiotika einzusparen“, so Gründer und Leiter der Agrar- und Veterinär- Akademie (AVA) aus dem münsterländischen Horstmar-Leer. Dass man aus Tierschutzgründen nicht auf Antibiotika verzichten kann, sollte uns allen klar sein. Kranken Tieren, und die gibt es ebenso wie kranke Menschen, muss geholfen werden, denn die Aufgabe des Tierarztes ist Leid und Schmerzen zu lindern, bzw. zu verhindern. Der 8. Leipziger Tierärztetag, der zurzeit stattfindet, fordert auch die Minimierung und Optimierung von Tierbehandlungen. Die Grüne Woche in Berlin greift diesen Ansatz auch auf, um letztendlich dem Verbraucher gerecht zu werden. Mit der 16. AVA-Haupttagung werden den Tiermedizinern mit rund 35 Workshops und den praktischen Vorträgen an 4 Tagen der über 50 hochkarätigen Referenten praktisches „Handwerkszeug“ mit auf den Weg gegeben, dem Tierschutz, dem Tierwohl, aber auch der Betriebsökonomie des Hofes und dem Verbraucher durch die Präventivtiermedizin und der damit verbundenen Antibiotikareduktion und somit möglichen Resistenzbildungen und Keimübertragungen gerecht zu werden. AVA-Fortbildungen helfen Arzneimittel einsparen und fördern das Tierwohl! Nähere Infos zur 16. AVA-Haupttagung auf der AVA-Homepage unter www.aval.de [1] .

Zur Information: Die Agrar- und Veterinär- Akademie (AVA) mit Sitz im münsterländischen Horstmar-Leer, konnte im letzten Jahr über 5000 Fachleute in ihren Fortbildungsveranstaltungen begrüßen.

Die eigene Fachzeitschrift (NUTZTIERPRAXIS AKTUELL (NPA) mit einer Auflage von 5000 Exemplaren informiert aktuell über moderne Nutztiermedizin und Landwirtschaft.

Die AVA ist eine Fortbildungsgesellschaft mit dem Ziel der Aus- und Weiterbildung und der Verteilung von Informationen für den landwirtschaftlichen und tiermedizinischen Bereich. Gleichzeitig ist die AVA ein Forum für Landwirte und Tierärzte, das die Herausforderungen der Produktion gesunder Nahrungsmittel in den nächsten Jahrzehnten in den Blick nimmt.



»Ziel der Agrar- und Veterinär-Akademie ist es, die Probleme der modernen, nachhaltigen Landwirtschaft und Tierhaltung zu erörtern. Wir wollen gemeinsam Wege finden, um tiergerecht, praxisbezogen und verbraucherorientiert zu arbeiten. AVA-Kurse helfen Arzneimittel einsparen«

Ernst-Günther Hellwig, Gründer und Leiter der AVA, Horstmar-Leer

Ernst-Günther Hellwig, Agrarwissenschaftler und Fachtierarzt

Agrar- und Veterinär-Akademie (AVA) EG Hellwig

Dorfstraße 5 - D 48612 Horstmar-Leer

fon: +49-(0)2551- 7878 fax: +49-(0)2551-83 43 00

info@ava1.de [2] www.ava1.de [1]

keywords:

Agrar- und Veterinär-Akademie, AVA, Antibiotika, Milchkuh, Landwirtschaft, Tierproduktion, Veterinärmedizin, Tierarzt, Tierwohl, Resistenzen, Bestandsbetreuung, Tiergesundheit, Hellwig, Haupttagung, Knierim, Grüne Woche, Tierärztetag, WBA, wissenschaftlicher Beirat, Agrarpolitik

- [Gesundheit und Vorsorge](#)

Quellen URL (aufgerufen am 31 Dez 2020 - 06:47): <http://www.medkom24.eu/node/21043>

Links:

[1] <http://www.ava1.de>

[2] <mailto:info@ava1.de>